



Einladung

Donnerstag, 19. November 2009, 18.15 Uhr

Denkmäler am Suezkanal von Lesseps bis Fuad

Vortrag von Prof. Klaus Kreiser

Die Eröffnung des Suezkanals im Jahr 1869 war nicht mit der Einweihung eines Denkmals für seinen Erbauer verbunden. Erst 1899 wurde im Hafen von Port Said eine Monumentalstatue von Ferdinand de Lesseps unter großer internationaler Beteiligung enthüllt. Sie wurde von der *Compagnie Universelle du Canal Maritime de Suez* in Auftrag gegeben und von dem französischen Bildhauer Emmanuel Frémiet (1824-1910) in Paris geschaffen. Neben dieser Großskulptur wurden in den folgenden Jahrzehnten eine ganze Anzahl von Statuen und Büsten der Souveräne Frankreichs (Napoleon III.) und Englands (Victoria), des ägyptischen Vizekönigs Said Pascha und verschiedener Repräsentanten der Kanalverwaltungsgesellschaft aufgestellt. 1930 realisierten der Architekt M. Roux-Spitz und der Bildhauer Raymond Delamarre ein Denkmal, das an die Verteidigung des Kanals gegen die deutschen und türkischen Truppen im Jahr 1915 erinnern sollte.

Im Vortrag konzentriert sich Prof. Kreiser auf eine Monumentalstatue für Fuad I (1922-1936), die 1950 aufgestellt wurde. Fuads Sohn Faruk (1936-1952) überwachte die Arbeit des ägyptischen Bildhauers Abd al-Qadir Rizq persönlich. Die Geschichte der Statue spiegelt das Spannungsverhältnis zwischen Kanalgesellschaft, der ägyptischen Regierung und der öffentlichen Meinung. 1955 entschied sich die Stadtverwaltung von Port-Said gegenüber der Lesseps-Statue eine Figur des Pharaonen zu errichten, der als erster auf die Idee kam, das Mittelmeer mit dem Roten Meer zu verbinden.

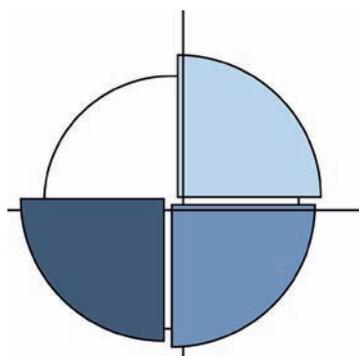
Als Präsident Gamal Abd-el Nasser 1956 den Kanal nationalisierte, erhielt die Entscheidung für eine Zerstörung der Statue von Lesseps höchsten Symbolwert. Auf dem leeren Sockel sollte nun ein Denkmal für den Widerstand gegen die Fallschirmangriffe der Engländer und Franzosen errichtet werden. Die Suezkanal-Monumente zeigen, wie die dynastischen Denkmäler, für die sich die ägyptische Presse noch in den 1940er Jahren eingesetzt hatte, ab 1952 durch solche ersetzt wurden, die die „ägyptische Erneuerung“ symbolisierten. Die öffentlichen Ikonen haben freilich heute weitgehend ihr politisches Gewicht und ihre didaktische Bedeutung verloren, wie die Diskussion über eine Wiedererrichtung der Lesseps-Statue zeigt.

Ort:

Hauptgebäude der Humboldt-Universität zu Berlin
Raum: HS 3075

Unter den Linden 6
10117 Berlin-Mitte

Im Rahmen der Ringvorlesung
"Visualisierungen sozialer Ordnung" des Sonderforschungsbereichs 640



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Prof. Klaus Kreiser war bis 2002 Inhaber des Lehrstuhls für Türkische Sprache, Geschichte und Kultur an der Universität Bamberg. Er lebt als Autor und Herausgeber (Sectional Editor *Encyclopaedia of Islam Three*) in Berlin.

Zu seinen letzten Buchveröffentlichungen gehören:

Der osmanische Staat 1300-1922, München: Oldenbourg, 2. Aufl. 2008; *Atatürk. Eine Biographie*, München, C.H.Beck, 3. Aufl. 2008.